**Einladung**

**Online-TRIALOG-Forum Bodensee**

**„Gastfreundschaft“**

**Ein Gespräch mit Doortje Kal (NL), Autorin des Buches „Kwartiermaken“**

**und Fritz Bremer, Autor und Gründer des Paranus Verlages**

**mit anschließendem Austausch**

**Trailer:** [www.kwartiermaken.nl/deutsch](http://www.kwartiermaken.nl/deutsch)

**Mittwoch, den 21.09.2022 um 18.00 -19.30 Uhr – Zoomkonferenz**

**Wie kann ein förderlicher Sozialraum geschaffen werden, in dem Menschen mit Psychiatrie-Erfahrung gut leben können?**

Viele Menschen mit psychischen Erkrankungen befinden sich nach wie vor am Rande der Gesellschaft. Das von Doortje Kal maßgeblich entwickelte Konzept „Kwartiermaken“ (deutsch: Gastfreundschaft) entstand in den 1990er-Jahren in den Niederlanden und steht für den Versuch, ein unterstützendes Klima zu fördern, das es Bürger\*innen mit Eigenheiten ermöglicht, gehört zu werden und Zugehörigkeit zu erfahren.

Das Buch von Doortje Kal entstand aus ihrer Projekttätigkeit und Promotion. Es ist ein grundlegendes Werk der Sozialraumorientierung und in mehrfachem Sinne wegweisend zur Förderung von Teilhabe und Partizipation mit und für Menschen mit psychischen Erkrankungen. Zur deutschen Ausgabe des Buches hat Fritz Bremer das Vorwort verfasst.

Wir freuen uns, einen Themenabend mit Fritz Bremer und Doortje Kal anzubieten. Im zweiten Teil des Abends gibt es die Möglichkeit zum Austausch.

**Moderation:** Uli Rothmund, Dipl. Sozialarbeiter, Heilpraktiker; Rainer Schaff und Michael Schott, iPEBo e.V.

**Veranstalter:** Initiative Psychiatrie-Erfahrener Bodensee e.V. (iPEBo)

**Beitreten am 21.9.2022 kurz vor 18.00 Uhr:**

|  |
| --- |
| **Meeting-URL:** <https://us02web.zoom.us/j/87285012378?pwd=N1h0Sk03WEJ3cVhtb0FjYXZRc3BUZz09> |
| **Meeting-ID:** 872 8501 2378 |
| **Kenncode**: 282837 |

Sehr gerne nehmen wir Sie/Dich in unseren Mailverteiler auf - wir bitten um eine Mail an: **onlinetrialog@ipebo.de**

**Hintergrund des Online-TRIALOG-Forums Bodensee**

Wir möchten alle am Thema seelisch-psychische Gesundheit interessierte Menschen zu diesem Online-Forum einladen.

Dabei sollen Psychiatrieerfahrene, ihre Angehörigen, wie auch professionell im Gesundheitssystem arbeitende Menschen möglichst ideologiefrei miteinander ins Gespräch kommen, ohne dabei den anderen überzeugen zu wollen. Das Trialog-Forum soll die Plattform stellen, auf der ein solches „Ins Gespräch kommen“ stattfinden kann und darüber zur „Blickfelderweiterung“ einlädt.

Standardisierte Vorgehensweisen in der Medizin auf der Grundlage wissenschaftlicher Expertise passen nicht zwangsläufig zum Anliegen und zur Person des Klienten und bilden auch nicht die Gesamtheit der Prozesse des Gesundwerdens ab, das ja auch außerhalb des Gesundheitssystems stattfindet. Angehörige und Familiensysteme leisten ihren Beitrag zur Gesundung, aber auch sie benötigen in schwierigen Situationen möglicherweise einer Erweiterung des Blickfeldes wie die Betroffenen selbst.

Es ist unser ausdrücklicher Wunsch, diese Perspektiven zusammen zu führen, denn alle leisten ihren Beitrag zum gesund werden, ohne von der Kompetenz des anderen zu wissen und diese mit einzubeziehen. Vielleicht hat diese „Trennung der Systeme“ und das jeweilige „Sich innerhalb seines Tellers austauschen“ auch ein Stück weit seinen Sinn. Der Trialog möchte ausloten, wie der Blick über den Tellerrand hinaus nützlich und impulsgebend sein kann.

Wir wollen in unseren Veranstaltungen themenspezifisch mit Interviewpartnern ins Gespräch kommen, die auf ihre ganz persönliche (oder auch fachliche Art), sich und ihre Arbeit vorstellen. Dieses Angebot trifft anschließend auf ein interessiert fragendes Forum. Idealerweise entsteht daraus ein Marktplatz der Ideen und Initiativen, die es wert sind, auch von anderen wahrgenommen zu werden, die nicht zur jeweiligen „In-Group“ gehören.

Wir möchten die geographische Gegebenheit der Drei-Länder-Region nutzen und würden uns über ein Zustandekommen des Austauschs und Teilnehmende aus Deutschland, der Schweiz und Österreich sehr freuen.

Geplant ist, das Forum vierteljährlich anzubieten, so dass der Zeitaufwand für alle Interessierte sehr überschaubar bleibt und einer regelmäßigen Teilnahme nichts entgegensteht.

Die Teilnehmenden anerkennen mit der Teilnahme die Datenschutzregeln einer Zoomkonferenz, die ja einen öffentlichen Raum bildet. Selbstverständlich auch, dass dieser öffentliche Rahmen nicht geeignet ist, auf konkrete aktuelle Notlagen einzelner näher einzugehen, denn dafür bräuchte es sicherlich einer geschützten Umgebung. Wir wollen aber sehr wohl Zugangsbarrieren abbauen und es ermöglichen, dass Menschen aus verschiedensten Richtungen zusammenfinden können. Jeder kann/darf bei sich selbst anfangen, kreativ in neue Richtungen zu denken und damit wäre das wichtigste erreicht: Sich über einen Trialog und das Verständnis für die andere Position, selbst zu verändern.

Herzliche Grüße

Uli Rothmund, Rainer Schaff, Michael Schott